

# Wir für Ostbrandenburg



Jahresbericht der IHK Ostbrandenburg 2007

## Grußworte



*„Was in den letzten Jahren im Präsidium begonnen worden ist, wollen wir nun fortsetzen: Die IHK soll trotz des rasanten gesellschaftlichen Wandels auch in Zukunft uns Unternehmern bestmögliche Leistungen anbieten. Dazu brauchen wir Ihr Engagement und Ihr Wissen um die wirtschaftliche Situation in der Region. Werden Sie Teil der Interessenvertretung und engagieren Sie sich gemeinsam mit den Mitarbeitern der IHK für die Wirtschaft in Ostbrandenburg und nutzen Sie die Leistungen, die die IHK Ihnen anbietet.“*

Dr. Ulrich Müller,  
Präsident



*„Die IHK Ostbrandenburg ist die größte Organisation der Wirtschaft in der Region. Wir sind in unserem Handeln ausschließlich unseren Mitgliedern verpflichtet. Wir vertreten die Interessen der ostbrandenburgischen Wirtschaft, sind Dienstleister für die Unternehmen und übernehmen Aufgaben der Wirtschaftsverwaltung. In der vorliegenden Broschüre finden Sie eine kleine Auswahl unserer Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr zum Nutzen unserer Unternehmen, die von unseren Mitgliedern kommentiert wurden. Sie zeigen, wie vielfältig unser Aufgabenspektrum ist. Viel Spaß bei der Lektüre!“*

Gundolf Schülke,  
Hauptgeschäftsführer

## Bessere Berufsorientierung in der Schulausbildung

### Die Ausgangssituation:

Fachkräfte aus der Zahl der Schulabgänger auszusuchen und auszubilden ist für Unternehmen in Zeiten des drohenden Fachkräftemangels ein wichtiges Ziel. Allerdings ändern sich ständig die Anforderungen an die einzelnen Berufe durch den rasanten Wandel in der Wirtschaft. Diese sich ändernden Anforderungen aus der beruflichen Praxis können nicht immer durch den Unterricht in der Schule vermittelt werden.

### Unser Ziel:

Gemeinsam mit den Schulen und den Unternehmen wollten wir dafür sorgen, dass die Jugendlichen mehr Impulse aus der beruflichen Praxis erhalten. Damit erhalten die Jugendlichen einen Überblick über die praktischen Anforderungen ihrer Wunschberufe und können sich beim Lernen danach richten.

### Das Ergebnis:

Als Gründungsmitglied des „Netzwerkes Zukunft Schule und Wirtschaft in Brandenburg“ haben wir im vergangenen Jahr begonnen, Kontakte zwischen Unternehmen und Schulen aufzubauen. Inzwischen nutzen 35 Schulen in Ostbrandenburg die von uns organisierten Kontakte zu unseren Unternehmen. Damit wird der Praxisbezug des Unterrichtes verbessert. Wir wollen 2008 erreichen, dass noch mehr Schulen diesem Beispiel folgen.



*„Als Unternehmer ist mir eine klare Berufsvorstellung meiner zukünftigen Azubis sehr wichtig. Dass diese besser wird, dafür müssen wir gemeinsam mit der IHK sorgen.“*



Hardmut Kohn  
Hotel "Zur Alten Oder"

## Breitbandversorgung im ländlichen Raum

### Ausgangssituation:

Immer wieder klagen Unternehmer, dass die langsame Internetverbindung ihre Geschäftsabläufe behindert und dass die DSL-Angebote der Großstädte nicht in der Region Ostbrandenburg verfügbar sind. Die rasche und flächendeckende Versorgung mit Breitband ist für die zukünftige Entwicklung und für den regionalen Standortwettbewerb von entscheidender Bedeutung für Ostbrandenburg.

### Ziel:

Wir brauchen den zügigen Auf- und Ausbau einer möglichst flächendeckenden Breitband-Telekommunikations-Infrastruktur für Bürger und Unternehmen in Ostbrandenburg. Dafür müssen wir gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und den anderen Wirtschaftskammern Brandenburgs sorgen.

### Ergebnis:

Am 16. Juli 2007 unterzeichneten 32 Netzbetreiber aus den Bereichen Festnetz, UMTS, Funknetz, Satellitendienste sowie Richtfunk eine Breitbanderklärung. Darin vereinbarten die Partner der „Breitbandinitiative Brandenburg“, den flächendeckenden Ausbau der Breitband-Kommunikationsstruktur in Brandenburg. Mit dem Breitbandatlas für Brandenburg hat die IHK Ostbrandenburg unter [www.breitbandatlas-brandenburg.de](http://www.breitbandatlas-brandenburg.de) eine Möglichkeit geschaffen, den Bedarf von Unternehmern und Privatpersonen sichtbar zu machen. Damit erhalten die Netzbetreiber die Information, in welcher Region Brandenburgs Bedarf für den Ausbau der Telekommunikationsleitungen besteht.



*„Ein leistungsfähiger Internetanschluss ist heute für Unternehmen gerade im Dienstleistungssektor besonders wichtig, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Durch die Breitbandinitiative werden hoffentlich bald bessere Internetanschlüsse in Ostbrandenburg geschaffen.“*



Klaus Richter,  
Richter - Verwaltung  
und Service, Seelow

## Angebote an Gewerberäumen vergleichbar machen

### Ausgangssituation:

Im Gegensatz zu Wohnmietspiegeln gab es nur wenige belastbare Übersichten für gewerbliche Objekte im Kammerbezirk. Die vorhandenen Übersichten unterscheiden sich zudem stark in Aufbau und Inhalt. Damit sind die darin enthaltenen Angebote an Gewerberäumen nicht vergleichbar. Die gewerbliche Wirtschaft, sowohl auf Mieter- als auch auf Vermieterseite, hat jedoch ein großes Interesse daran, die Angebote vergleichen zu können. Ganz besonders gilt dies für Unternehmen, die nach einem geeigneten Standort für eine Ansiedlung suchen.

### Ziel:

Den vorhandenen Gewerbemietspiegel vom Mai 2005 wollen wir mit Unterstützung des Sachverständigenausschusses aktualisieren und ergänzen. Außerdem soll der Mietspiegel auch auf unseren Internetseiten den Unternehmen zugänglich gemacht werden.

### Ergebnis:

Zum 1. Januar 2008 steht nun ein aktualisierter Mietspiegel auch auf unseren Internetseiten unter [www.ihk-ostbrandenburg.de](http://www.ihk-ostbrandenburg.de) für die Region zur Verfügung. Basierend auf eigenen, umfassenden Erhebungen bietet er den Unternehmen einen gesicherten Anhaltspunkt über die derzeitigen Miethöhen. Regionen und Städte sind nun hinsichtlich des Mietniveaus für unsere Mitglieder besser vergleichbar.

*„Der aktuelle Gewerbemietspiegel gibt Vermietern und Mietern von Gewerberäumen eine sinnvolle Hilfe bei der Ver- bzw. Anmietung von Gewerberaum. Auch für die Arbeit der Sachverständigen ist er eine große Hilfe.“*



Dipl.-Ing. Lothar Neef,  
Vorsitzender des  
Sachverständigenausschusses  
der IHK Ostbrandenburg

## Stärkung der Dienstleistungswirtschaft

### Die Ausgangssituation:

Der Dienstleistungssektor ist eine der wichtigsten Branchen im Land Brandenburg. Rund 60 Prozent der Unternehmen im Land gehören zur Branche, die nicht immer in ausreichendem Maße von der Politik wahrgenommen wird.

### Unser Ziel:

Wir müssen die öffentliche Wahrnehmung der Dienstleistungsbranche verbessern und ihre Belange den politischen Entscheidern deutlich machen.

### Das Ergebnis:

Jedes Jahr veranstalten wir gemeinsam mit den anderen brandenburgischen IHKs eine landesweite Veranstaltung, den Tag des Dienstleisters. Im vergangenen Jahr stand er unter dem Motto „Trends & Perspektiven – mit Qualität neue Märkte sichern“. Hier treffen sich Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Institutionen. Mit der Veranstaltung haben wir eine Plattform geschaffen, auf der wir die Belange der Branche direkt an die politischen Entscheider transportieren können. Außerdem haben die IHK-Projektgesellschaft und das D+S communication center Frankfurt/Oder im Ergebnis der Veranstaltung eine Zusammenarbeit vereinbart. Damit soll die Berufsausbildung von Fachkräften für das Dialogmarketing verbessert werden.

*„Die von der IHK organisierte landesweite Veranstaltung ist eine wichtige Plattform für die Dienstleistungsbranche. Hier können Entwicklungen verfolgt, diskutiert und Schlussfolgerungen bzw. Vorschläge u.a. direkt an die Vertreter von Politik und Wirtschaft weitergeleitet werden.“*



Heiko Mazurek,  
D+S communication center  
Frankfurt/Oder GmbH

## Internationalisierung der Ausbildung

### Die Ausgangssituation:

Die Europäische Union mit dem gemeinsamen Binnenmarkt hat den Reiseverkehr innerhalb der EU-Binnengrenzen deutlich erleichtert. Immer mehr Gäste aus den EU-Mitgliedsstaaten kommen in die Hotels und Gaststätten Europas. In diesem zusammenwachsenden Europa sind von den Fachkräften zunehmend Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenz gefordert.

### Unser Ziel:

Mit einer zweisprachigen, grenzüberschreitenden Ausbildung junge Menschen auf Qualifikationen in Deutschland und Polen vorbereiten.

### Das Ergebnis:

Im vergangenen Jahr haben 24 Jugendliche aus Deutschland und Polen die deutsche und die polnische Ausbildung zum/zur Hotelfachmann/-frau (D) bzw. Hoteltechniker (PL) abgeschlossen. Ein weiterer Kurs mit 30 jungen Leuten hat bereits begonnen.



*„Die Ausbildung der Jugendlichen in zwei Ausbildungssystemen hat für uns große Vorteile, so wissen unsere künftigen Angestellten, wie Sie mit unseren Gästen aus dem Nachbarland umgehen müssen.“*



Gunnar Meissner,  
Hotel Kaiserhof, Fürstenwalde

## Information über die Abfallnachweisverordnung

### Ausgangssituation:

Am 1. Februar des vergangenen Jahres trat die neue Abfallnachweisverordnung in Kraft. Die wesentlichste Neuerung, die die Novellierung der Abfallnachweisverordnung mit sich brachte, war die Einführung der elektronischen Nachweis- und Registerführung. Ab April 2010 wird die papiergebundene Nachweisführung durch ein ausschließlich elektronisches Verfahren abgelöst.

### Ziel:

Damit unseren Mitgliedern aus Unkenntnis kein Nachteil entsteht, ist die IHK in der Pflicht, die betroffenen Unternehmen frühzeitig auf die neue Rechtslage hinzuweisen. Vor allem benötigen sie einen Überblick über technische Möglichkeiten zur Umsetzung der elektronischen Abfallnachweisführung.

### Ergebnis:

Ein Merkblatt zur neuen Abfallnachweisverordnung haben wir bereits Ende 2006 veröffentlicht. Im Jahr 2007 haben wir mehrere Veranstaltungen organisiert, auf denen wir die betroffenen Unternehmen intensiv mit verschiedenen Systemlösungen vertraut gemacht haben. Außerdem haben wir eine Zusammenstellung aller notwendigen Informationen auf unseren Internetseiten unter [www.ihk-ostbrandenburg.de](http://www.ihk-ostbrandenburg.de) für unsere Unternehmen aufbereitet.



*„Es ist wichtig, dass die IHK Informationen filtert und aufbereitet an uns Unternehmer weitergibt. Ohne diesen Service der IHK würden wir viele für uns bedeutende Entwicklungen in der Flut an Informationen nicht erhalten.“*



Gerhard Gensicke,  
Gesellschaft für  
Umwelt- und Management-  
beratung mbH, Hönow

## Unterstützung bei der Erschließung neuer Märkte



*„Eine Unternehmerreise mit der IHK kann ich uneingeschränkt weiterempfehlen. Man muss weltoffen und kontaktfreudig sein und sollte interkulturelles Wissen mitbringen“.*



Horst Donth,  
Velind Chemie GmbH,  
Schwedt.

### Die Ausgangssituation:

Auch die Unternehmen aus unserer Region müssen die Chancen der Exportmärkte nutzen, um ihre Umsätze zu steigern und zu wachsen. Wie wir bei den Bewerbern um den Zukunftspreis immer wieder feststellen, ist „Made in East Brandenburg“ in der Welt gefragt. Allerdings haben 85 Prozent der Firmen aus Ostbrandenburg zwischen 1 und 50 Beschäftigten und sind damit allein oft nicht stark genug oder haben zu wenig Personal, das sich mit anderen Märkten auskennt, um sich neue Käuferschichten im Ausland zu erschließen.

### Unser Ziel:

Wir wollen Unternehmen helfen, die mit guten Produkten und Ideen Chancen auf ausländischen Märkten haben, aber selbst nicht stark genug für derartige Aktivitäten sind.

### Das Ergebnis:

Wir haben erfolgreiche Unternehmerreisen und Messepräsenzen mit 150 Unternehmen in vier Staaten. Besonders erfolgreich war die Unternehmerreise im Frühjahr 2007 nach Dubai. Alle acht Unternehmer, die an der Reise teilnahmen, konnten mit Aufträgen oder neuen Geschäftsbeziehungen im Gepäck nach Deutschland zurückkehren.



*„Die Ergebnisse der Studie und besonders die als PC- Arbeitshilfe bereitgestellten Excel-Tools zum Rentabilitätsvergleich und zur betrieblichen Analyse stellen für mich eine wertvolle Unterstützung bei der Auswertung und Planung meines Unternehmens dar.“*



Marko Burmeister,  
Panorama Hotels  
am Oberuckersee, Wamitz

## Unterstützung der Tourismusunternehmen

### Die Ausgangssituation:

Das Gastgewerbe in Brandenburg hat in den vergangenen Jahren eine dynamische Entwicklung erfahren. Flankiert von Fördermaßnahmen wurden seit Anfang der 90er Jahre über 2 Milliarden Euro in die Neuerrichtung und Modernisierung gastgewerblicher Unternehmen investiert. An der positiven Entwicklung des Tourismus hat das Gastgewerbe als Hauptleistungsträger des Tourismus entscheidenden Anteil. Eine belastbare, zusammenfassende Darstellung der wirtschaftlichen Situation und der Perspektiven des Gastgewerbes in Brandenburg jedoch fehlte.

### Unser Ziel:

Wir brauchen eine komplexe Analyse des Wirtschaftszweiges Hotel- und Gaststättengewerbe in Brandenburg, um Situation und Perspektiven des Gastgewerbes zu analysieren.

### Das Ergebnis:

Auf unsere Initiative haben IHKs, Wirtschaftsministerium und die DEHOGA Brandenburg die Studie „Betriebsvergleich Gastgewerbe in Brandenburg“ erstellt. Die Studie enthält repräsentative Aussagen zur betriebswirtschaftlichen Situation der gastgewerblichen Unternehmen, zu Erfolgskriterien und Managementqualitäten und zeigt Handlungsoptionen zur zukunftsfähigen Ausrichtung des Hotel- und Gaststättengewerbes in Brandenburg auf. Die vertiefende Darstellung nach Eigentumsformen und Erlösgrößenklassen erlaubt eine differenzierte Bewertung und Benchmarking jedes einzelnen Unternehmens in der Selbstbewertung.

## Erfüllung des Ausbildungspaktes

### Die Ausgangssituation:

Auch in Ostbrandenburg führen sinkende Schulabgängerzahlen und ein steigendes Angebot an Ausbildungsplätzen zu erhöhtem Aufwand bei der Suche nach den geeigneten Lehrlingen. Auf der anderen Seite mussten im vergangenen Jahr durch die Unternehmen mehr neue Ausbildungsverhältnisse als 2006 abgeschlossen werden, um den Ausbildungspakt zu erfüllen.

### Unser Ziel:

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Bedingungen will die IHK die Unternehmen bei der Suche nach Lehrlingen unterstützen.

### Das Ergebnis:

Um unsere Unternehmen bei der Suche zu unterstützen, bieten wir unsere Online-Lehrstellenbörse, die Online-Bewerbungsmöglichkeit sowie eine passgenaue Vermittlung an. Ca. 95 Prozent der bei uns gemeldeten Ausbildungsplätze konnten durch unsere Aktionen besetzt werden. Im Jahr 2007 haben wir den Schulabgängern rund 728 Lehrstellen zugänglich gemacht. Das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen wurde um 6,1 Prozent auf 2065 Lehrstellen erhöht. Damit konnten wir dazu beitragen, dass auch 2007 der Ausbildungspakt in Ostbrandenburg erfüllt wurde.



*„Das Angebot der IHK, unsere Lehrstellen im Internet auszuschreiben und die Bewerbungen online zu erhalten, hat uns die Auswahl der Azubis erheblich erleichtert.“*



Susanne Menk,  
B.R.B. Projektmanagement  
und Immobilienservice GmbH,  
Grünheide (Mark)

## Verbesserung des Unternehmerbildes in der Öffentlichkeit

### Die Ausgangssituation:

Wenn über Unternehmen in überregionalen Zeitungen und im Fernsehen berichtet wird, so handelt es sich zu einem großen Teil um negative Berichterstattung. Dadurch wird der Ruf der Wirtschaft im öffentlichen Meinungsbild erheblich geschädigt.

### Unser Ziel:

Die IHK will die Präsenz der Unternehmen in den Medien erhöhen und zeigen, dass Wirtschaft nicht nur mit Werksschließung, Korruption und Standortverlagerung zu tun hat.

### Das Ergebnis:

Die IHK hat ihre Aktivitäten, die das Unternehmerbild verbessern, gebündelt und verstärkt. Der Zukunftspreis Ostbrandenburg ist dabei erneut gewachsen. Über 200 Gäste haben den Festakt für die Gewinner erlebt; vor einem Jahr waren es noch 170. Beim wichtigsten Wirtschaftspreis zwischen Schwedt und Eisenhüttenstadt, der zum vierten Mal von der Märkischen Oderzeitung und der IHK verliehen wurde, hat sich auch die Zahl der Kandidaten deutlich erhöht: von 70 im Jahr 2006 auf 90. Mit der InvestitionsBank des Landes Brandenburg und der Bundesagentur für Arbeit stieg die Zahl der Förderer auf acht.

Alle Preisträger sind ausführlich in der Märkischen Oderzeitung und in der Zeitschrift FORUM vorgestellt worden, die im Januar 2007 auch als Onlinevariante ([www.wirtschaftsmagazin-ostbrandenburg.de](http://www.wirtschaftsmagazin-ostbrandenburg.de)) startete. Damit sind die Firmenporträts weltweit abrufbar. Weitere Aktivitäten zum Thema „Unternehmerbild“ stehen im Internet [www.ihk-ostbrandenburg.de/unternehmerbild](http://www.ihk-ostbrandenburg.de/unternehmerbild).



*„Die Medien berichten kontinuierlich über die Zukunftspristräger, und diese Erfolgsgeschichten beeindrucken den Leser. Dadurch fördert der Zukunftspreis ein positives Unternehmerbild.“*



Michael Zerkowski,  
INMACOM, Schöneiche

## Verringerung des Missbrauchs in der Versicherungsbranche



„Mit der Einführung der Erlaubnispflicht müssen Versicherungsvertreter und -makler ihre fachkundlichen Kenntnisse nachweisen. Damit wird in der Branche die Grundlage für eine hohe Qualität in der Beratung und Betreuung der Kunden gelegt und der von der EU geforderte

Verbraucherschutz umgesetzt, was ich sehr begrüße.“



Horst Gersdorf,  
Allianz Hauptvertretung,  
Frankfurt (Oder)

### Die Ausgangssituation:

In den vergangenen Jahren gab es immer wieder schwarze Schafe unter den Versicherungsvermittlern, die ihre Kunden ungenügend beraten haben. Aus diesem Grund hat die Europäische Union eine Regelung entwickelt, nach der alle Versicherungsvermittler, -makler und -berater ihre Fachkunde und eine Haftpflichtversicherung für den Schadensfall nachweisen müssen. Nur mit diesem Nachweis erhalten sie die Gewerbeerlaubnis und werden ins Versicherungsvermittlerregister aufgenommen.

### Unser Ziel:

Den Versicherungsvermittlern, -maklern und -beratern soll so unbürokratisch wie möglich die Gewerbeerlaubnis erteilt sowie die Registrierung im Versicherungsvermittlerregister vorgenommen werden.

### Das Ergebnis:

Seit 22. Mai 2007 setzen wir die EU-Versicherungsvermittlerrichtlinie um. Seitdem wurden mehr als 1.600 Versicherungsvermittler unseres IHK-Bezirks im Register eingetragen. Damit bieten wir Unternehmen und Privatpersonen ein Register von fachkundigen Versicherungsvermittlern an.

## Transparenz beim Standortfaktor Sicherheit



„Mit professionellen Studien, wie dem Kriminalitätsbarometer erhalten wir Unternehmer verlässliche Hilfen für Investitionsentscheidungen. Außerdem wird ein seriöses Bild über die Sicherheitssituation in unserem Land gezeichnet.“



Diana Passberg,  
Personalservice,  
Eisenhüttenstadt

### Die Ausgangssituation:

Für die Wirtschaft spielen Sicherheitsfragen auf mehreren Ebenen eine Rolle:

- Sicherheit als Kostenfaktor – betriebswirtschaftliche Ebene –  
Die Studie gibt Hinweise zur Ausgestaltung der Präventionskonzepte der Unternehmen.
- Sicherheit als Standortfaktor – volkswirtschaftliche Ebene –  
Die Studie belegt, Kriminalität ist in Berlin und Brandenburg nicht gestiegen.
- Sicherheit als Abwägungsprozess – politische Ebene –  
Im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit braucht auch die Wirtschaft mehr Sensibilität bei der Entscheidung über neue Sicherheitsgesetze. Um die richtigen Entscheidungen zu treffen, benötigt die Politik belastbare Daten.

### Unser Ziel:

Unsere Langzeitstudie, das Kriminalitätsbarometer Berlin-Brandenburg 2007, soll als Entscheidungshilfe für die Politik bei sicherheitspraktischen und sicherheitspolitischen Fragestellungen dienen.

### Das Ergebnis:

Die erste Langzeitstudie zur Belastung der Wirtschaft mit Kriminalität haben wir 2007 fertiggestellt. Die als Dunkelfeldbefragung angelegte Untersuchung ermöglicht den Vergleich der Kriminalitätsentwicklung zwischen 2005 zu 2007. Außerdem sind die Ergebnisse der Studie regional aufgeschlüsselt. Damit kann die Kriminalitätsentwicklung zwischen Berlin und den Landkreisen des Landes Brandenburg verglichen werden. Die Kriminalitätsbelastung hat sich zwischen 2005 und 2007 nicht wesentlich verändert. Trotz weiterer Grenzöffnungen hat sich die Sicherheitslage der Unternehmen im Wirtschaftsraum Berlin-Brandenburg nicht verschlechtert. Damit konnten wir die Aussagen relativieren, die auf den öffentlichen Kriminalstatistiken beruhend eine Verschlechterung der Sicherheit prognostiziert haben.

# Ausschüsse und Arbeitskreise der IHK Ostbrandenburg

Wenn Sie sich mit uns für Ostbrandenburg engagieren möchten, können Sie in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen mitarbeiten. Sprechen Sie uns an:

## IHK-Ausschüsse

Außenwirtschaftsausschuss	Sabine Anders Tel. 0335 5621-1430, E-Mail: anders@ihk-ostbrandenburg.de
Berufsbildungsausschuss	Ulrich Lehmann Tel. 0335 5621-1500, E-Mail: lehmann@ihk-ostbrandenburg.de
Handelsausschuss	Uta Häusler Tel. 0335 5621-1410, E-Mail: u.haesler@ihk-ostbrandenburg.de
Ausschuss für Mittelstandspolitik und Infrastruktur	Klaus Kröpelin Tel. 0335 5621-1300 , E-Mail: kroepelin@ihk-ostbrandenburg.de
Sachverständigenausschuss	Stefan Heiden Tel. 0335 5621-1420, E-Mail: heiden@ihk-ostbrandenburg.de
Ausschuss für Steuern und Finanzen	Dr. Knuth Thiel Tel. 0335 5621-1304, E-Mail: thiel@ihk-ostbrandenburg.de
Tourismusausschuss	Dr. Thomas Kühne Tel. 0335 5621-1412, E-Mail: kuehne@ihk-ostbrandenburg.de
Umweltausschuss	Burghard Seibold Tel. 0335 5621-1303, E-Mail: seibold@ihk-ostbrandenburg.de

## IHK-Arbeitskreise

Arbeitskreis Medien und Kommunikation	Thilo Kunze Tel. 0335 5621-1030, E-Mail: kunze@ihk-ostbrandenburg.de
Arbeitskreis Mitte	Heike Graf Tel. 03361 711140, E-Mail: graf@ihk-ostbrandenburg.de
Arbeitskreis Nord	Heiner Fellmer Tel. 03334 2537-0, E-Mail: fellmer@ihk-ostbrandenburg.de
Arbeitskreis Unternehmenssicherheit Berlin-Brandenburg	Dr. Knuth Thiel Tel. 0335 5621-1304, E-Mail: thiel@ihk-ostbrandenburg.de

# Das Jahr 2007 in Bildern



Das neue Präsidium der IHK Ostbrandenburg stellte sich den Kameras: Von links: Frank Wruck, Peter Probst, Dr. Thomas Schneider, Dr. Ulrich Müller, Dr. Klaus Niemann, Dr. Karsten Koitz, Detlef Heinschke, nicht im Bild: Uwe Richter.



Die Unternehmer haben 2007 ihre Interessenvertretung neu gewählt. Hier die Auszählung der Stimmen.



Tourismus europäisch: Die IHK-Projektgesellschaft gab den Anstoß für die gemeinsame deutsch-polnische Vermarktung von Reittourismus. Hier überquerten Deutsche und Polen symbolisch den Grenzübergang Küstrin/Kostrzyn.



Die Heiden von heute: Nach vielen Jahren wurde der Film „Die Heiden von Kummerow“ neu veröffentlicht. Die IHK beteiligte sich mit dem Imagefilm „Die Heiden von heute“, der auf der DVD auch zu sehen ist.



In Frankfurt geht die Sonne auf: Gleich drei Solarfirmen begannen im vergangenen Jahr mit der Produktion. Hier Odersun-Vorstand Olaf Tober, Ministerpräsident Matthias Platzeck, Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Odersun-Vorstand Ramin Mokhtari (v.l.n.r.) bei der symbolischen Eröffnung der Odersun-Fabrik.



Zukunftspreis erregte Aufmerksamkeit: Hier lässt sich Ministerpräsident Platzeck (Mitte) von Zukunftspreisträger Oliver Enderlein (r.) dessen Carportsystem erklären.



Aktuelles aus Ostbrandenburg: Im Januar starteten wir mit der Internetzeitschrift „FORUM – Das Wirtschaftsmagazin Ostbrandenburg“. Damit erhalten Interessierte tagesaktuell Neuigkeiten aus der Wirtschaft der Region in deutsch und englisch. IHK-Chef Gundolf Schülke und Internetadministratorin Ramona Eimler beim symbolischen Knopfdruck.



Auch in Ostbrandenburg gibt es gute Fachkräfte: IHK-Hauptgeschäftsführer Schülke (l.) und IHK-Präsident Dr. Müller (r.) überreichten den Preis für den Besten Azubi an Sylvia Rothe.



Wie ticken Medien: Der IHK-Arbeitskreis Medien und Kommunikation gab einen Leitfaden für Unternehmer heraus, der die Pressearbeit erleichtern soll. Autor Michael Thieme und IHK-Pressesprecher Thilo Kunze bei der Präsentation.



Musik ohne Grenzen: Wir unterstützten im zwölften Jahr das Deutsch-Polnische Jugendorchester der Musikschulen Frankfurt (Oder) und Zielona Gora.



Förderung von künftigen Fachkräften: Die Wirtschaftsjuvenen zeichneten zum vierten Male Diplomanden der Frankfurter Europa-Universität aus.



Kunst und Wirtschaft: Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor. Zum zweiten Male brachte die IHK den Kunstkalender „Ostbrandenburger Art“ heraus. Künstler Jannulis Tembridis, IHK-Vertreter Mai und MOZ-Chefredakteur Mangelsdorf (v.l.n.r.) im Gespräch.



Für ihre Arbeit für die Ostbrandenburgische Wirtschaft geehrt: Prof. Dr. Johannes Godau (zw.v.l.) und Edda Hegenbarth (nicht im Bild) wurden zu IHK-Ehrenpräsidenten und Peter Wachalski zum IHK-Ehrenmitglied ernannt.



Impressionen von der 4. Verleihung des Zukunftspreises Ostbrandenburg: MOZ-Chefredakteur Frank Mangelsdorf (l.) und IHK-Präsident Dr. Ulrich Müller (m.) überreichten den Preis an Brigitte Puppe-Mahler.



Umwelt und Wirtschaft: Die Cemex OstZement GmbH verpflichtete sich freiwillig die Europäischen Umweltstandards einzuhalten. Hier IHK-Altpräsident Prof. Godau (zw.v.r.) und IHK-Chef Schülke (vierter v.l.) bei der Übergabe der Urkunde.



Tag des offenen Unternehmens: Brandenburgs Wirtschaftsminister Junghanns (m.) und Dr. Müller (r.) beim Besuch des Erdgasspeichers in Rüdersdorf. Mitglieder des Rüdersdorfer Bergbauvereins repräsentierten dort die lange Bergbautradition.



IHK vor Ort: Mit dieser Veranstaltungsreihe reiste die IHK durch die Region und griff Themen auf, die den Unternehmern unter den Nägeln brennen. Hier (v.l.n.r.) IHK-Vizepräsident Dr. Niemann, Moderator Schmidt und IHK-Geschäftsstellenleiter Fellmer auf dem Frachtkahn „Anneliese“.



Handwerkskammer-Chef Watzlaw, IHK-Chef Schülke und Landrat Märkisch-Oderland Schmidt (v.l.n.r.) unterzeichneten eine Vereinbarung zum Bürokratieabbau im Landkreis.



Das östliche Berliner Umland macht mobil: Elf Bürgermeister berlinnaher Kommunen unterzeichneten Neuhager Erklärung und wollen Wachstumsregion werden.



Wirtschaftsjuvenen mit neuer Spitze: Die Wirtschaftsjuvenen Frankfurt (Oder) wählten einen neuen Vorstand: (v.l.n.r.) Ralf Krüger, Thomas Kühl und Mirko Schülke.

# Die IHK in Zahlen:

## Erfolgsplan / Erfolgsrechnung

	Plan 2008	Ist 2007	Ist 2006
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	5.212.000	5.351.100	4.681.400
2. Erträge aus Gebühren	1.350.200	1.326.500	1.294.500
3. Erträge aus Entgelten	58.700	72.600	448.700
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0	0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	992.600	1.321.000	2.743.200
<b>Betriebserträge</b>	<b>7.613.500</b>	<b>8.071.200</b>	<b>9.167.700</b>
7. Materialaufwand	1.586.300	1.266.000	2.274.500
8. Personalaufwand	3.921.200	3.547.400	4.448.500
9. Abschreibungen	250.000	255.900	277.000
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.103.700	1.910.100	2.132.400
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>7.861.200</b>	<b>6.979.400</b>	<b>9.132.400</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-247.700</b>	<b>1.091.800</b>	<b>35.300</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	25.000	201.500	0
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	400.400	149.200	252.400
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen u. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	129.200	5.000
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Finanzergebnis</b>	<b>425.400</b>	<b>221.500</b>	<b>247.300</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>177.700</b>	<b>1.313.300</b>	<b>282.600</b>
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
19. Sonstige Steuern	12.700	11.900	11.800
20. Jahresergebnis	165.000	1.301.400	270.800
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0	270.800	0
22. Entnahmen aus Rücklagen	0	300.000	0
23. Einstellungen in Rücklagen	165.000	337.100	0
<b>24. Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1.535.200</b>	<b>270.800</b>

## Finanzplan / Finanzrechnung

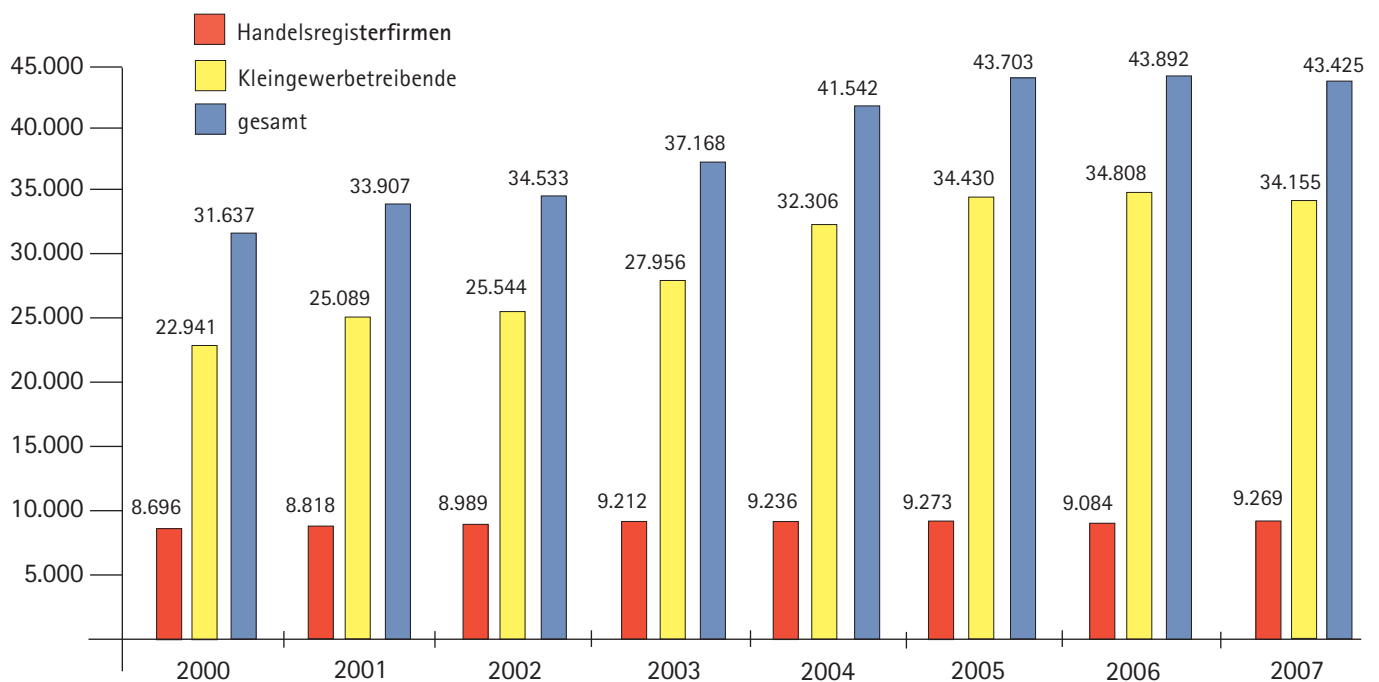
	Plan 2008	Ist 2007	Ist 2006
	Euro	Euro	Euro
+/- Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	165.000	1.301.400	270.800
+/- Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlage- und Umlaufvermögens	237.500	255.900	277.000
- Erträge aus Auflösung Sonderposten	164.900	164.900	164.900
+/- Veränderung der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	-18.000	-380.800	521.700
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)		0	
+/- Verlust (+)/Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		3.900	
+/- Veränderung der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		200	-153.600
+/- Veränderung der Verbindlichkeiten und anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-2.000	7.900
+/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		0	0
<b>= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>219.600</b>	<b>1.013.800</b>	<b>758.900</b>
Einzahlung aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		7.900	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	194.000	172.500	116.400
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Immateriellen Anlagevermögens		0	0
- Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	80.000	33.000	18.700
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		913.200	
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	300.000	577.600
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-274.000</b>	<b>415.700</b>	<b>-712.700</b>
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-54.400	1.429.500	46.200
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		1.356.300	1.310.200
<b>= Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>2.785.800</b>	<b>1.356.300</b>

## Die IHK in Zahlen:

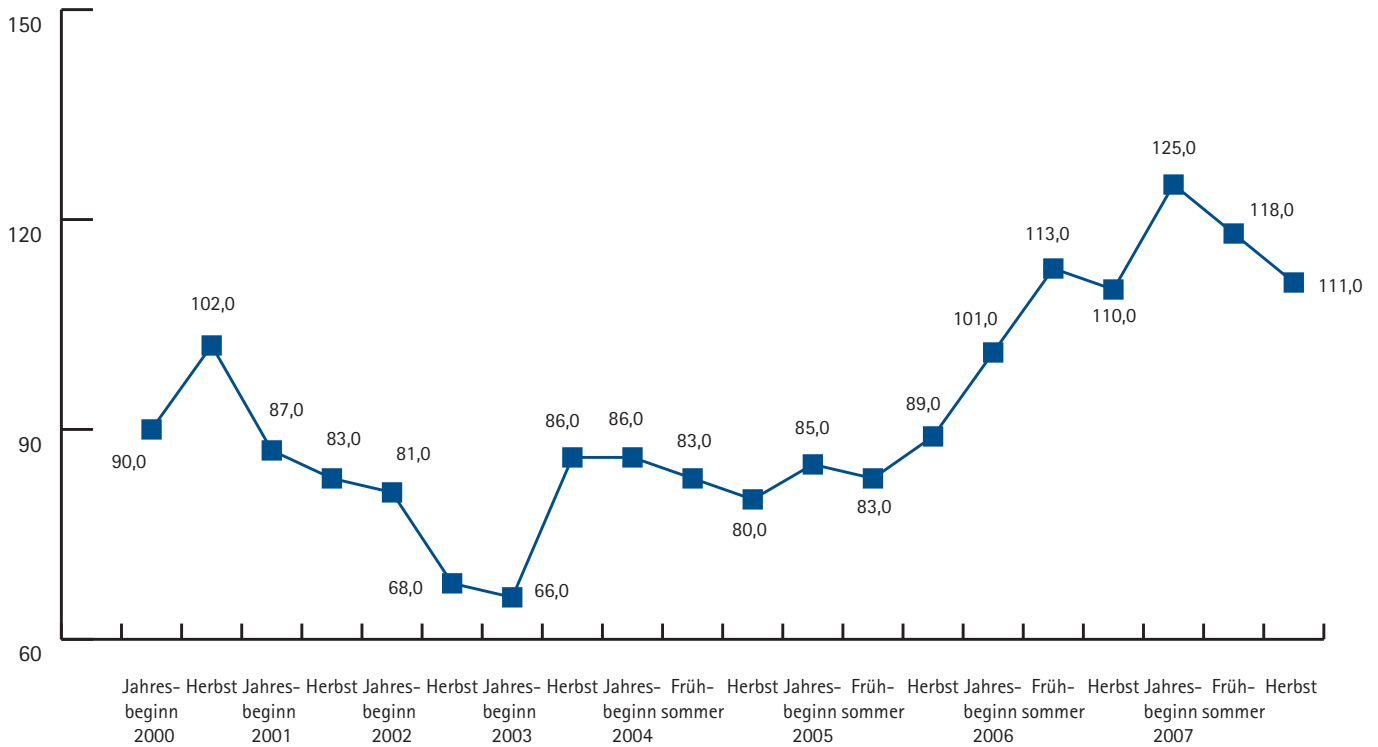
### Bilanz

Aktiva		31.12.2007 in Euro	31.12.2006 in Euro	Passiva		31.12.2007 in Euro	31.12.2006 in Euro
<b>A.</b>	<b>Anlagevermögen</b>	<b>11.983.228</b>	<b>12.658.739</b>	<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>11.769.312</b>	<b>10.467.868</b>
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	157.169	168.791	I.	Nettopostion	4.000.000	4.000.000
II.	Sachanlagen	3.795.748	3.846.441	II.	Ausgleichsrücklage	3.000.000	3.000.000
III.	Finanzanlagen	8.030.311	8.643.507	III.	Andere Rücklagen	3.234.127	3.197.027
<b>B.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3.414.359</b>	<b>1.985.035</b>	IV.	Ergebnisvortrag	0	0
I.	Vorräte	28.406	31.911	V.	Ergebnis	1.535.184	270.841
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	600.149	596.820		nachrichtlich: Verwendung lt. Vollversammlungsbeschluss v. 25.04.07		
III.	Wertpapiere	0	0		- Einstellung in andere Rücklagen		175.000
IV.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.785.804	1.356.304		- Vortrag auf neue Rechnung		95.841
<b>C.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>39.479</b>	<b>36.048</b>	<b>B.</b>	<b>Sonderposten</b>	<b>824.390</b>	<b>989.268</b>
				<b>C.</b>	<b>Rückstellungen</b>	<b>2.623.660</b>	<b>2.962.604</b>
				<b>D.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>213.412</b>	<b>215.391</b>
				<b>E.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>6.292</b>	<b>44.691</b>
	<b>Summe</b>	<b>15.437.066</b>	<b>14.679.822</b>		<b>Summe</b>	<b>15.437.066</b>	<b>14.679.822</b>

## Ostbrandenburg in Zahlen: Entwicklung der IHK-zugehörigen Unternehmen 2000 bis 2007

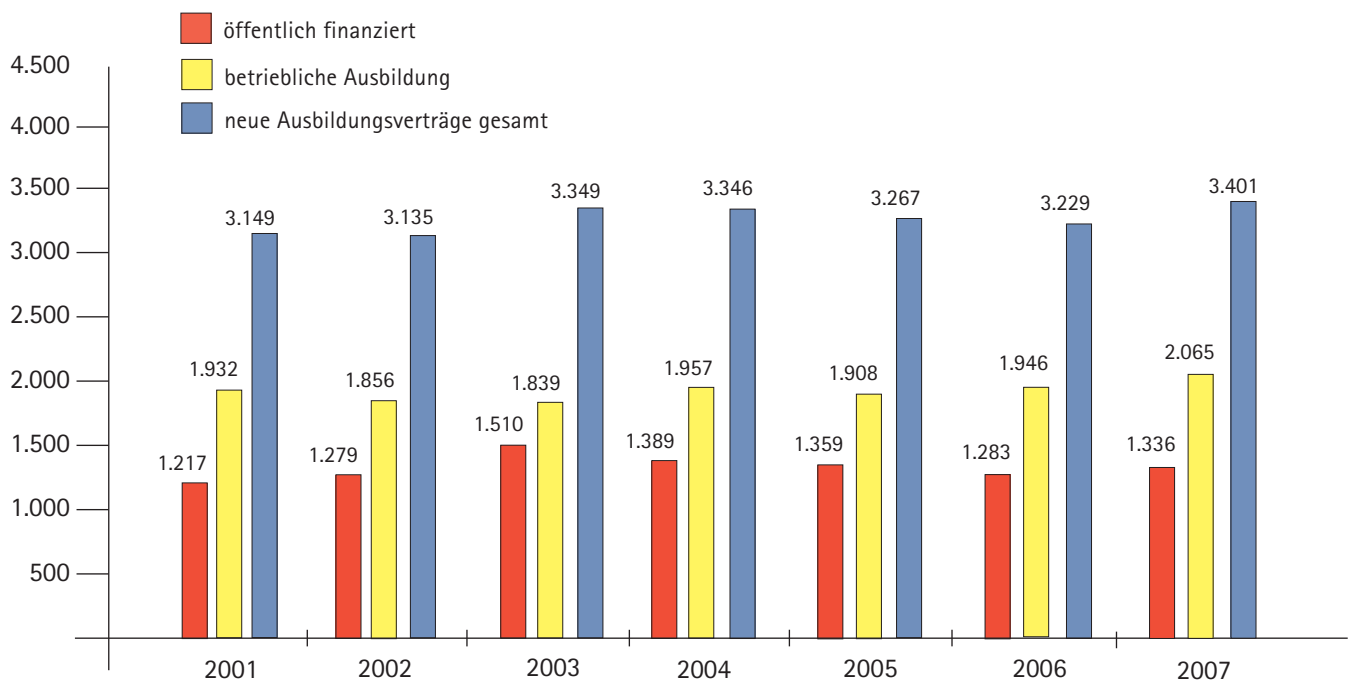


## Ostbrandenburg in Zahlen: Konjunkturklimaindex



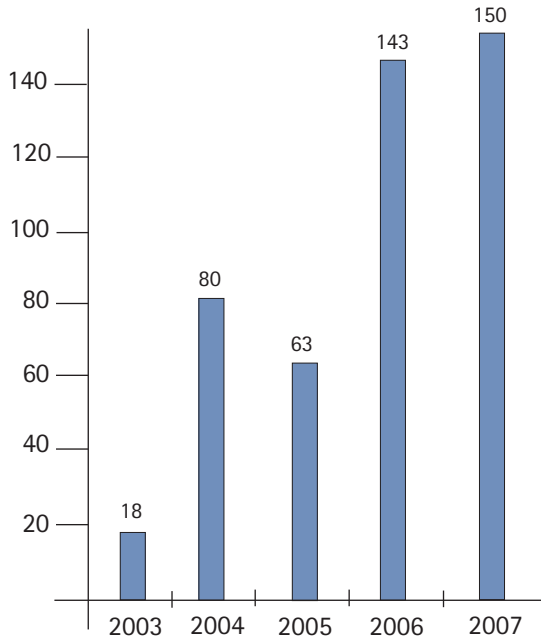
Der Konjunkturklimaindex berücksichtigt die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage und zukünftigen Geschäftsentwicklung. Die Indexwerte liegen zwischen 0 und 200 Punkten. Diese würden erreicht werden, wenn jeweils 100 Prozent der befragten Unternehmen ihre gegenwärtige und zukünftige Geschäftslage mit schlecht bzw. gut beurteilen würden.

## Ostbrandenburg in Zahlen: Neue Ausbildungsplätze

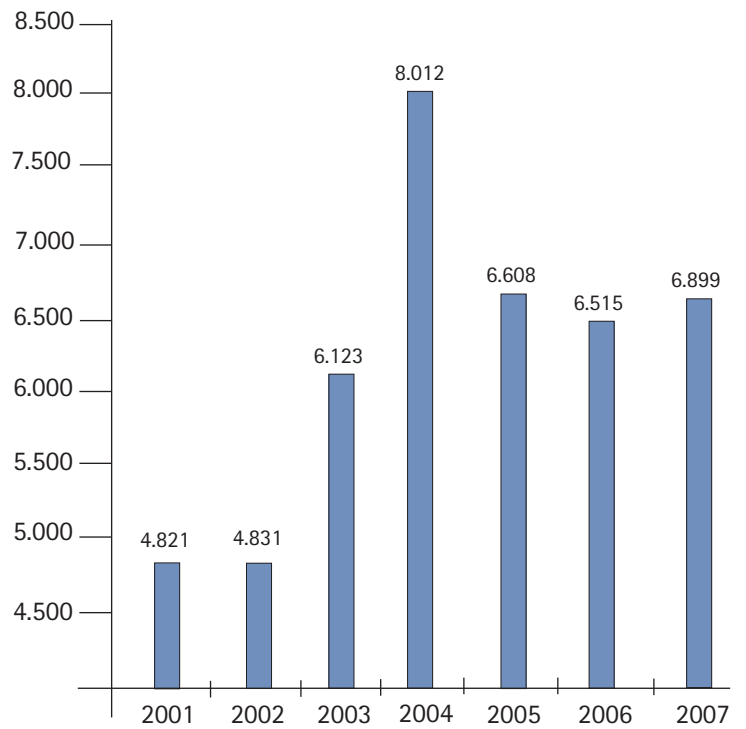


## Ostbrandenburg in Zahlen: Unternehmerreisen

■ Anzahl der Unternehmer, die sich an unseren  
Unternehmerreisen beteiligt haben

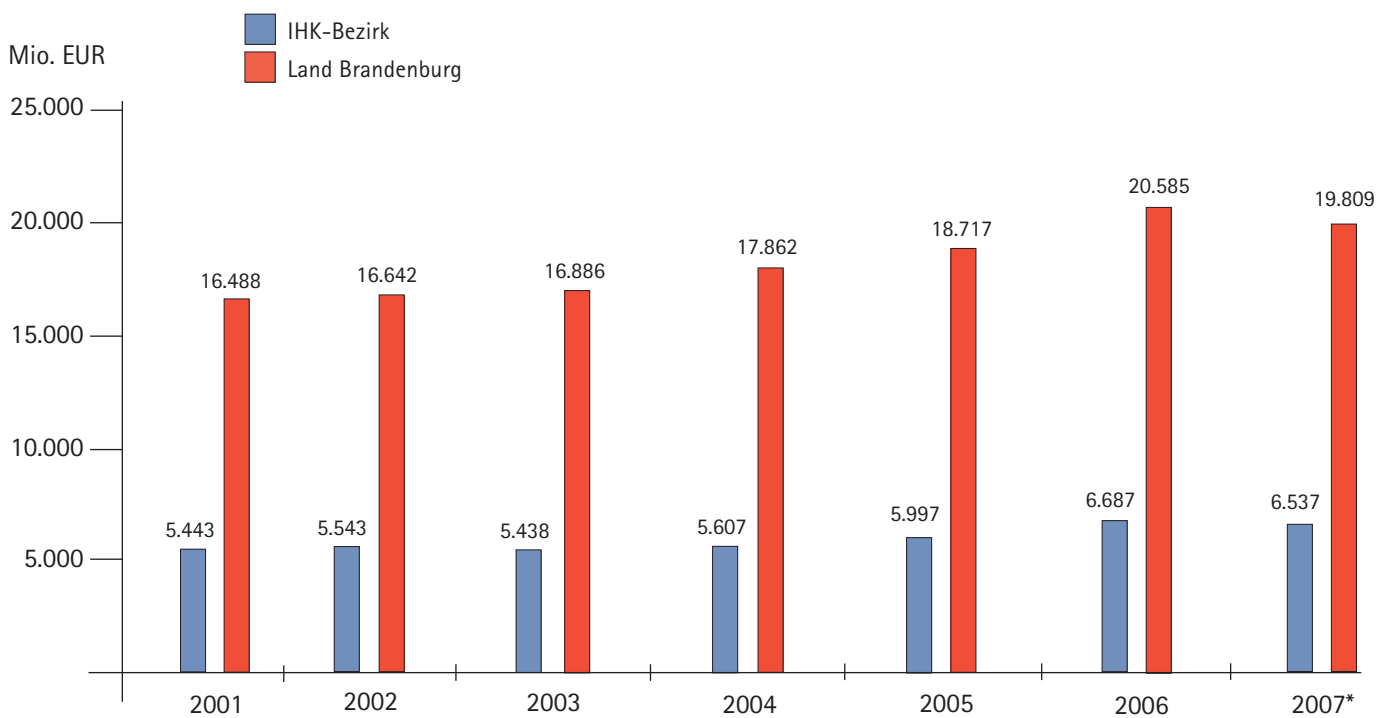


## Ostbrandenburg in Zahlen: Gewerbebeanmeldungen



## Ostbrandenburg in Zahlen: Umsatz inkl. Export

\* bis 2006 Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten,  
ab 2007 Unternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten



## Zum Nutzen unserer Mitglieder

---

Stärkung der Ostbrandenburger Wirtschaft

*- UNSER ZIEL -*

Unternehmens- und erfolgsorientiert

*- UNSERE STRATEGIE -*

Informieren, qualifizieren, begleiten und vertreten

*- UNSER ANGEBOT -*

Kompetent, zuverlässig, freundlich und effizient

*- UNSERE MITARBEITER -*

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg  
Puschkinstraße 12 b, 15236 Frankfurt (Oder)  
Tel.: 0335 5621-0, Fax: 0335 5621-1196  
E-Mail: [info@ihk-ostbrandenburg.de](mailto:info@ihk-ostbrandenburg.de), Internet: [www.ihk-ostbrandenburg.de](http://www.ihk-ostbrandenburg.de)

Redaktion: Thomas Herrschelmann, Tel.: 0335 5621-1022

Satz und Layout: Jana Gerlach, Tel.: 0335 5621-1033

Fotos: IHK-Archiv, MEV-Verlag, privat

Es wird darauf verwiesen, dass alle Teile dieser Broschüre urheberrechtlich geschützt sind und die Weitergabe bzw. auszugsweises Kopieren nur mit Genehmigung der IHK Ostbrandenburg erfolgen darf.

**Partner.IHK**  
*Wir für Ostbrandenburg*